

ROTE HILFE- SCHWARZKREUZ

gruppe wetzlar

nachrichten ★ monatlich

Spende für die
Gefangenenhilfe
10 Pfg. oder mehr
2. Jahrgang.



7/8 74



**DIE
FRAGE
DER
GE-
WALT.**



**entlassun-
gen
in
glossen.**

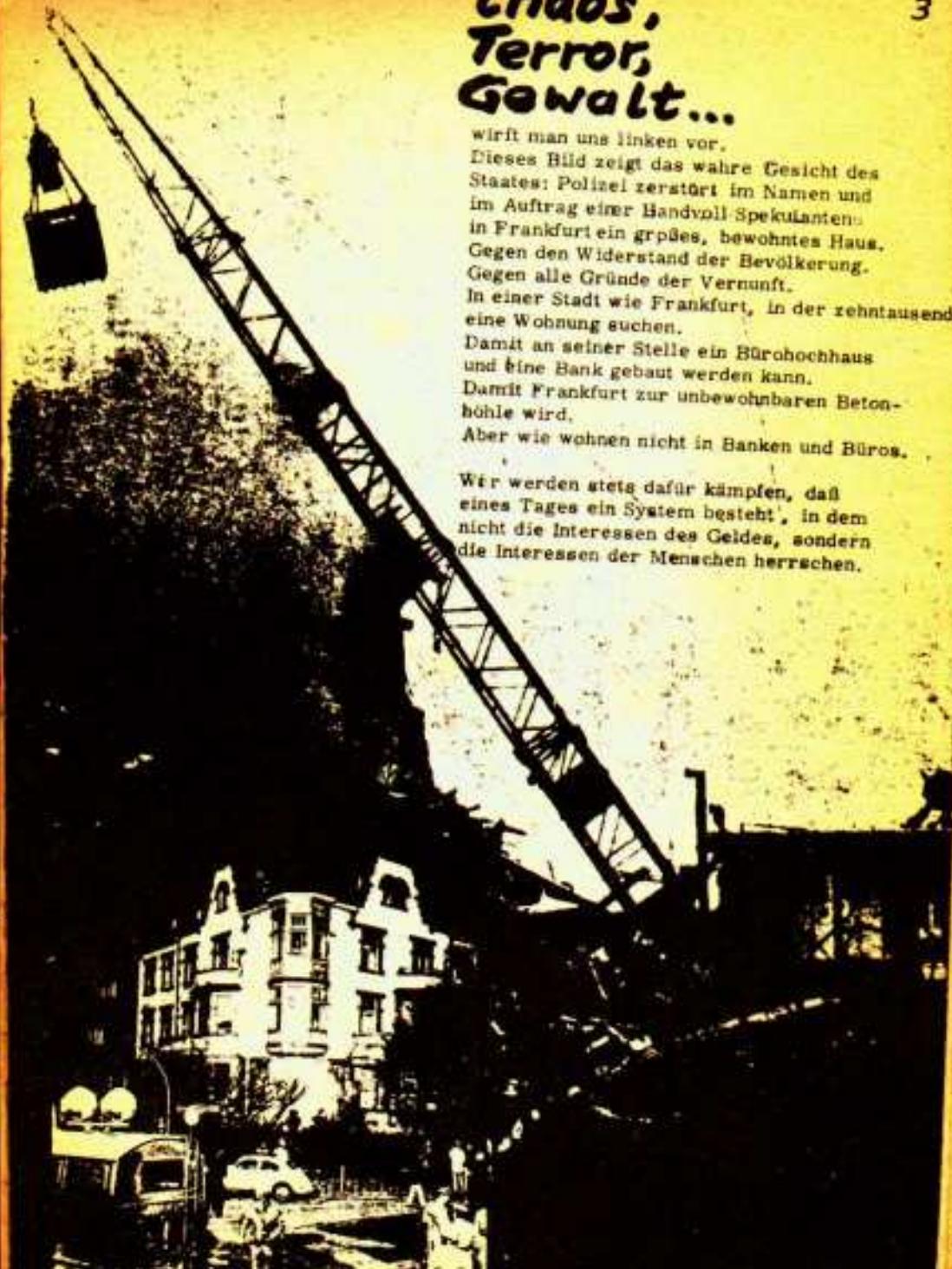


**REPORT
ÜBER DIE
klaps-
mühle**

Chaos, Terror, Gewalt...

wirft man uns linken vor.
 Dieses Bild zeigt das wahre Gesicht des Staates: Polizei zerstört im Namen und im Auftrag einer Handvoll Spekulanten in Frankfurt ein großes, bewohntes Haus. Gegen den Widerstand der Bevölkerung. Gegen alle Gründe der Vernunft. In einer Stadt wie Frankfurt, in der zehntausende eine Wohnung suchen. Damit an seiner Stelle ein Bürohochhaus und eine Bank gebaut werden kann. Damit Frankfurt zur unbewohnbaren Betonhöhle wird. Aber wie wohnen nicht in Banken und Büros.

Wir werden stets dafür kämpfen, daß eines Tages ein System besteht, in dem nicht die Interessen des Geldes, sondern die Interessen der Menschen herrschen.



DISZIPLIN
 LENIN
 PARTIAUFBAU
 LENIN
 LENIN
 LENIN



editorial Die Dogmatiker gehen

KPD/ML trennt sich von der Roten Hilfe

Bochum (karfreitag) eig.ber.

nach einer hitzigen und unerfreulichen debatte auf dem nationalen rote-hilfe plenum am karfreitag zog es die KPD/ML vor, nicht mehr in der organisation der roten hilfe mitzuarbeiten. stattdessen wird sie eine, der partei unterstellte unterstützungsorganisation gründen.

nachdem die gruppen der KPD/ML den saal verlassen hatten, (verhältnis der gruppen: KPD/ML : übrige wie 1:4), wurde in einer nachträglichen abstimmung der verbliebenen organisationen mit großer mehrheit (4 enthaltungen, keine gegenstimme) beschlossen, die ML aus der nationalen rote-hilfe organisation auszuschließen. diese trennung ist an sich nicht wünschenswert. sie war trotzdem seit langem abzusehen, da die ML die einzelnen organisationen in den städten und das nationale plenum durch endlose grundsatzdiskussionen lähmte. die arbeitsfähigkeit ging zurück, die mitglieder hatten keine lust diese fruchtlosen diskussionen mitanzuhören und blieben aus.

da eine endgültige entscheidung am kaffreitag allgemein erwartet wurde, versuchte die ML noch auf eine ziemlich hinterhältige art und weise die arbeitsverhältnisse im nationalen plenum an sich zu reißen: es erschienen plötzlich ungeheuer viele, bis dahin völlig unbekannte rh's auf dem plenum (natürlich ausnahmslos ml-gründungen) und beanspruchten wie selbstverständlich stimmrecht. diese taktik war allerdings von vorn herein zum scheitern verurteilt, da neugründungen nicht sofort bei ihrem ersten erscheinen gleich das stimmrecht erhalten. die KPD/ML wollte durch dieses vorgehen ohne zweifel die mehrheit in der entscheidenden abstimmung an sich reißen, dadurch die anderen gruppen "rausschmeißen" und die rh für sich als parteiorganisation übernehmen.

das ist ihr glücklicherweise nicht gelungen. hoffentlich trifft nun ein, was der einzige sinn dieser trennung war: das die roten hilfen in den einzelnen städten wieder arbeitsfähig werden!

rh/sk-nachrichten,....
 herausgegeben von der
 gruppe wetzlar,
 rh/sk wetzlar, c/o
 impuls buchladen,
 633 wetzlar,
 postfach 1704
 südhöfendorferstrasse 7

für die gefangenenhilfe
 brauchen wir dringend
 geld. auch kleine spen-
 den helfen uns weiter.
 im buchladen steht eine
 sammelbüchse, oder
 überweisen auf konto
 h. haubfleisch,
 pschtkto ffm 517545-604
 stichwort "RH"

kontakt: jeden samstag
 mittag im buchladen

INHALT:

editorial:
 die ML geht.....2
 impressum.....2
 Chaos, Terror.....3
 Isolationsfolter.....4
 Nachrichten.....6
 Klapsmühle.....8
 Gewaltfrage.....10
 Warum wir dieses
 System nicht wollen..10
 Ist die RAF
 kriminell?.....11
 politische gefangene
 bei uns (3).....12
 Marini Prozed.....14
 Entlassungen bei
 Gall/Glessen.....15
 Hetze in Quick.....15
 RH-SK was ist das?..16
 RH-SK-wa?.....17

4 Isolations- folter in der BRD.

Zahllose Gefangene in der BRD sind Haftbedingungen ausgesetzt, die einer totalen Isolation gleichkommen. Isolation ist nichts anderes als Folter.

Es ist unbestritten, daß isoliert wird, „aus Sicherheitsgründen, um die Ermittlungen oder die Ordnung der Anstalt nicht zu gefährden“. Konkret bedeutet das für den Gefangenen, daß tendenziell jeder soziale Kontakt nach draußen und im Innern der Anstalt unterbunden wird (soziale Isolierung) und, in der Konsequenz dieser Maßnahmen, ein fast vollständiges Ausbleiben der Seh-, Hör-, Riech-, Geschmack- und Tastorgane (sensorische Deprivation).

Camera silens.

Bei den zuständigen Stellen scheint sich der Eindruck zu verfestigen, daß solche Sicherheits-, Ermittlungs- und Ordnungsgründe ständig vernünftig in Betracht kommen: in Frankfurt/M.-Prungesheim wurden Anfang Juni 73 ein Untersuchungsflügel in Betrieb genommen, daß die Isolation systematisiert und banal für alle Gefangenen möglich macht. Bereits bekannt geworden sind die Betonmauer-



Sichtblenden vor jedem Zellenfenster. Dabei wird der Verdacht, daß es sich um geplante und systematisierte Maßnahmen handelt, noch durch eine andere Tatsache erhärtet: Die zumindest in Europa perfektionierteste und intensivste Forschung zum Thema Isolation und Deprivation wird derzeit im Laboratorium für klinische Verhaltensforschung im Universitätskrankenhaus Eppendorf der Universität Hamburg durchgeführt. Dort gibt es einen mit großem technischen Aufwand hergestellten absolut „stillen Raum“, in dem Versuchspersonen derart isoliert und depriviert werden können, daß selbst im Raum erzeugte Geräusche nicht wahrgenommen werden können. Die Zeichnung, die der Beschreibung dieser „camera silens“ beigefügt ist, scheint den Akten eines modernen Frankenstein entnommen zu sein. Voll Stolz berichten die Erfinder vom schwingungsfrei aufgehängten „Raum im Raum“, von den 12 Hi-Fi (High Fidelity) Lautsprechern in Rundumordnung, durch die der Raum beschallt werden kann, von der Infrarot-Fernkamera, mit deren Hilfe die „Vp“ ständig beobachtet, von Richtmikrophon und Fostersonde, mit deren Hilfe jede Bewegung und Lageveränderung registriert werden kann. Vollständigkeit aber wird erst erreicht sein, „wenn unsere polyphysiographische Ausrüstung mit telemetrischer Datenübermittlung in Benutzung genommen wird (16 Kanäle). Vorgesehen sind multiple EEG-Ableitungen, EKG-, PGR-, ERG- und Atemfrequenz-Registrierung.“¹ Dazu noch ein Gerät zur Aufzeichnung von Magenmotilität.

Diesem Perfektionismus der Forschungsmethoden steht die scheinbare Gleichgültigkeit und Naivität der Forscher bezüglich des Forschungszwecks gegenüber. Auf An-



L. SCHMIDT, MÜNCHEN

- Diese Lage ist gekennzeichnet durch folgende belastende Bedingungen:
- Soziale Isolation
 - Schlafdefizit
 - Angst und Anspannung
 - Sensorische und perzeptive Deprivation
 - Nahrungsmotivierung oder Mangel
 - Sexuelle Frustration
 - Bewegungs Einschränkung²
- Es braucht nicht allzuviel Scharfsinn, um festzustellen, daß dies auch die Bedingungen sind, denen Gefangene in unseren Haftanstalten unterworfen sind - oder jederzeit unterworfen werden können.
- Bereits die unsystematischen Berichte solcher Einhand-Weltumsegler geben Aufschluß über die Folgen der Isolation:
- Verlangsamung der Denkfähigkeit (korreliert mit der Dauer der sozialen Isolation)
 - Allgemeiner Motivationsverlust^(*)
 - Ausschaltung der Selbsterhaltungsbew. Selbstbehauptungsmechanismen^(†)
 - Psychosomatische Störungen (meist visuelle Halluzinationen und Wahnvorstellungen³)
- Um diese Beobachtungen verifizieren zu können, mußten bestimmte Situationen konstruiert werden, um den Wirkungszusam-

frage läßt der Erfinder, Prof. Dr. med. Jan Gross, seinen Mitarbeiter, Dipl.-Psych. P. Kempe, mitteilen, „bisher“ handele es sich „ausschließlich um Grundlagenforschung, wobei die in unserem Laboratorium erzielten Bedingungen als *Modellsituation* für andere, unter bestimmten Bedingungen auch im Alltag realisierte Lebensbedingungen dienen können“² (Hervorhebungen vom Verfasser.) Beschwichtigend fügt er hinzu, „daß mögliche spätere Ergebnisse unserer Arbeitsgruppe wohl eher dazu angetan sein würden, solche Faktoren des Strafvollzugs (Isolation, d.Verf.) zu eliminieren“⁴.

Einhandsegler.

Es fällt schwer, derlei Zweckfreiheit unbeschönigt hinzunehmen, zumal dann, wenn man auf besonders exotische Nebengebiete geführt wird. In einem Aufsatz⁵ rekonstruieren die beiden genannten Forscher den Ausgangspunkt ihrer wissenschaftlichen Bemühungen: die Einsamkeit des Einhandseglers bei der Reise um die Welt (finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft!). Darin stellen sie eindeutig fest, daß die „soziale Isolation“ einer der Hauptfaktoren (ist), welcher die psychische Lage des Einhandseglers ausmacht⁶.



Die Lage ist gekennzeichnet durch folgende belastende Bedingungen:

- Soziale Isolation
- Schlafdefizit
- Angst und Anspannung
- Sensorische und perzeptive Deprivation
- Nahrungsmotivierung oder Mangel
- Sexuelle Frustration
- Bewegungs Einschränkung²

Sensorische Deprivation.

Nun stellt sich die Frage, warum dann mit der „camera silens“ eine Versuchsanordnung hergestellt wurde, die über die soziale Isolation hinaus eine totale sensorische Deprivation erlaubt. Die Antwort gibt J. Gross in einem Aufsatz⁷ (dessen Co-Autor L. Svab ist, mit dem er bis 1968 das Psychiatrische Forschungsinstitut Prag betrieb). In diesem Aufsatz heißt es: „Da die Einschränkung aller äußeren Reize auch die soziale Stimulation betrifft, und so in jeder sensorischen Deprivation auch implizit eine soziale Isolation enthalten ist, bringt die Auswertung der Elemente der sozialen Isolation in der sensorischen Deprivation verschiedene methodologische Hindernisse mit sich.“⁸ Diese Schwierigkeit der Unterscheidung müßte die Versuchsanordnung eigentlich hinfällig machen, wenn nicht die sensorische Deprivation eine andere bemerkenswerte

menhang von Bedingungen - wie Umgebungsfaktoren und Isolationsdauer, Persönlichkeitsmerkmale der Versuchsperson (großere Widerstandsfähigkeit und sozialer Status), das Verhältnis zwischen Versuchsleiter und Versuchsperson - in bezug zu setzen zu Verhaltensänderungen bei und nach dem Versuch: Durchhaltedauer, Wahrnehmungs- und Verhaltensveränderungen, emotionale Anpassung sowie physiologische Veränderungen.

Folge hätte: „Unserer Meinung nach kann auch die erhöhte Suggestibilität der Versuchspersonen als eine spezifische Folge der Deprivations-Situation angesehen sein, da in dieser Situation ihre Fähigkeit, die umgebende Realität zu tasten, herabgesetzt oder gar blockiert ist (Goldberger und Holt). Dies macht sie in erhöhtem Maße von Informationen, die ihr durch den Experimentator vermittelt werden, abhängig. Diese vorwiegend einseitige Abhängigkeit der Versuchsperson vom Experimentator ist in der sensorischen Deprivation ausgeprägter als in anderen experimentellen Situationen ...“⁹ Im Klartext heißt das: In der „camera silens“ lassen im kurzfristigen Experiment psychische Zustände auslösen, die sonst nur bei längerfristiger sozialer Isolation beobachtet werden können. Die deprivierte Situation werset in psychischen und physischen Stress und verursacht Angst und Wut, weil dem ohnmächtigen Objekt des Versuchs die Orientierungs- und Regulationskriterien entzogen sind, die ihm die aktive Gestaltung der Situation erlauben. Die Folge ist Desorientierung und Desorganisation des Verhaltens.

Wissenschaftlich foltern.

In der Realität bietet das Gefängnis die Möglichkeit, Menschen derartigen Bedingungen auszusetzen, wobei an die Stelle der totalen sensorischen Deprivation die wird *ferngeseht*

Straubing (ND) ARREST:

das sogenannte haus III steht durch mauern isoliert innerhalb des geländes der vollzugsanstalt. die zugänge sind ständig verschlossen gehalten. im offiziellen titel wird das haus III als "psychiatrische abteilung für vollzugstörer" bezeichnet.



ein gefangener schreibt: dort werden arbeitsunwillige arbeitswillig, vollzugstörer zu mustergefangenen, verrückte zu arbeitsfähigen gemacht. nebenbei dient es dazu, leute total zu isolieren, wie den genossen pöhle. erst kürzlich haben sie den genossen sylvio schrauer darüber verfrachtet, angeblich für die nächsten 6 monate, weil er im betriebsunruhe stiftete. mit spritzen kann man mehr erreichen, als mit 100 tagen bunker!

Straubing (ND) TOD EINES GEFANGENEN NACH HUNGERSTREIK:

an den folgen eines hungerstreiks ist ein gefangener in der vollzugsanstalt straubing in bayern gestorben. einer information der JVA straubing zufolge hatte er, nachdem man ihn das wasser entzogen hatte, seinen eigenen urin getrunken und war kurz darauf an blutverdickung in einem krankenhaushaus gestorben. die staatsanwaltschaft regensburg führte eine obduktion durch. über die todesursache wurde bisher nichts bekanntgegeben. die eltern des gefangenen haben gegen die anwaltsleitung strafanzeige wegen fahrlässiger tötung erstattet.

in kürze ★★

Hamburg (ND) ACHT SELBSTMORDE IN EINEM JAHR:

(dez.73) innerhalb eines jahres begingen acht häftlinge der untersuchungshaftanstalt hamburg selbstmord! sieben von ihnen brähngten sich, einer hatte sich vergiftet.

Hamburg (ND) PROTEST GEGEN VERWISSEN-SCHAFTLICHUNG VON FOLTER:

mit einem flugblatt, das in der hamburg innerstadt verteilt wurde, protestierte ein an der universität gegründetes komitee gegen die isolationsforschung an der hamburg universität. "hier wird untersucht", heißt es in dem flugblatt, "wie menschen durch isolation gefoltert und umszogen werden können." die untersuchungsmethoden im sonderforschungsbereich 115 erinnern an menschenversuche in nationalsozialistischen konzentrationslagern. die experimente sind teil eines programms zur sogenannten aggressionsforschung und werden mit 600 bundeswehra Soldaten betrieben.

Hamburg (ND) SCHWARZE HILFE

in hamburg hat sich die neue schwarze hilfe gegründet. aus dem konzept: ein erster und wichtiger schritt ist die aktive solidarität mit den menschen, die den terror am direktesten ausgesetzt sind: in knast, in "erziehungsanstalten", in obdachlosenasylen, in klopmschulen...

Schaffolter.

Am 22. November vergangenen jahres war dem portugiesischen Geheimdienst der große Coup seit jahren gelungen. in lisabon wurde der revolutionär Heumenio Palma de Ignacio, führer der L.U.A.R. (Ligue d'Union pour l'Action Revolutionaire), staatsfeind Nr. 1 verhaftet. Palma de Ignacio hatte vor jahren die größten entseignungsaktionen der portugiesischen opposition (entführung des portugiesischen dampfers Santama und eines verkehrsluftzeuges, banküberfälle über drei millarden DM) durchgeführt und damit den widerstand finanziert. inzwischen geht es dem regime nicht mehr nur darum, seiner feinde habhaft zu werden, sondern zu vernichten. in Portugal wird die berüchtigte schaffolter angewendet, die kaum ein mensch, der widerstand leistet, überlebt. Am 6. februar meldete die französische zeitung liberation, daß die internationale vereinigung demokratischer juristen und eine anzahl französischer intellektueller an die portugiesische regierung appelliert hat, einen arzt der juristenvereinigung zur untersuchung des gesundheitszustandes von palma de ignacio zuzulassen, da bekannt geworden war, daß sich der revolutionär infolge der folter bereits im koma befindet.

Amnesty-International

gegen Verdrängungsbereitschaften

Als „Beugehaft“ und „Kriminalisierung von Kriegsdienstverweigerern“ hat der Generalsekretär von Amnesty International in der Bundesrepublik, Elmar Müller, in einem Brief an Bundesverteidigungsministers Leber die Praxis kritisiert. Soldaten die einen antrag auf Anerkennung als Kriegsdienstverweigerer gestellt haben, zu arretieren und wegen Gebotsverweigerung strafrechtlich zu belangen. Der Verteidigungsminister wird von Amnesty International erneut um die aufhebung des erlasses gebeten, wonach Soldaten nach einem antrag auf Kriegsdienstverweigerer allen soldatischen Pflichten, einschließlich des Dienstes mit der waffe, nachzukommen haben. Dieser erlaß stellt nach ansicht von Amnesty International bürger, die von ihrem grundrecht auf gewissensfreiheit gegenüber dem dienst mit der waffe gebrauch machen, vor unzumutbare entscheidungen.

Wegen der Arretierung und Strafverfolgung dieser Soldaten sollte die Bundesrepublik ermahnt zu jenen Ländern, in denen Amnesty International politische Gefangene betreue.

MÁTRID - TOULOUSE

Wie die spanische Exilgewerkschaft CNT mitteilt, sind im vergangenen monat in Barcelona 24 junge leute verhaftet worden die unter der anklage stehen, mitglieder der anarchistischen Föderation Spaniens (FAI) zu sein. In Valencia wurden 12 mitglieder der FRAP verhaftet.

nachrichten ★ magazin

WO MENSCHEN GERINGER SIND ALS TIERE...

Die Schwarze Hilfe in Hamburg schrieb in ihrer kürzlich erschienenen programmatischen Erklärung, daß sie den Kampf in Gefängnissen, Erziehungsheimen, Klapsmühlen unterstützen wollen. Klapsmühlen? Wieso denn das? dort sitzen doch nur Schwachsinnige, die gepflegt werden?

Lesen Sie den folgenden Bericht des Journalisten Benno Kroll, der sich als Pfleger getarnt in der Psychiatrischen Klinik Giessen umseh. Wir bringen seinen Bericht als Fortsetzung.

Der Schizophrene Pahl* ist seit zwölf Jahren hier. Obwohl er erst 42 Jahre alt ist, ist er schon auf „Männer zwei“, der Siechenstation, meiner Station. Im Urteil der Anstaltspsychiater, der Medizinalräte und -direktoren des Psychiatrischen Krankenhauses Gießen ist Pahl unheilbar. In ihrer Sprache „versandet“ er. Der Stationsarzt geht bei der Visite an ihm vorüber. Seit vier Wochen war keine Chefvisite. Der Stationsarzt hat keine Fachausbildung.

Wir stehen in der offenen Tür, die den Tagesraum mit dem Schlaftsaal verbindet. Neben uns, am Pflegertisch, sitzt zeitungslesend der Pfleger R., 58, seit 1947 im Dienst. „Hör endlich auf mit deinem Gequassel!“ schreit er den Patienten an. Pahl blaßblauer, ungezielter Blick gleitet von mir ab. Mit kurzem, breitbeinigem Schritt, von mehrmals täglich verabreichten antriebshemmenden Psychopharmaka

gebremst, schlurft er in den Tagesraum. Es ist der Schritt einer Marionette.

Dem Pfleger kommt nach Ansicht moderner Psychiater für die Heilung des Geisteskranken eine bedeutende Rolle zu. Der Arzt ist nur eine Stunde auf der Station. Der Pfleger aber ist 23 Stunden des Alltags für den hospitalisierten Kranken die Außenwelt, von der er – im übrigen für Jahrzehnte oft – isoliert ist. Deshalb ist es nicht des Pflegers wichtigste Aufgabe, den Patienten zu bewachen. Reden soll er mit ihm – sagen fortschrittliche Psychiater.

In Gießen aber wissen das die Pfleger nicht. Der Oberpflegervorsteher Schneider, dem ich tiefgründige Kenntnisse in der Vollkommenheit des Bettenbaus verdanke, wies mich ausdrücklich an. Gespräche mit Patienten auf das Notwendigste zu beschränken – und keine Freundschaften mit ihnen zu schließen. In der Wirklichkeit

des Stationsalltags ist ein guter Pfleger schon, wer Feindschaft unterläßt.

„Du Stinktler! Sauhund dreckiger!“ schreit Pfleger S. den gehunfähigen Epileptiker Rösler an, als er ihn aus dem Rollstuhl hebt und grob in die Badewanne setzt. „Aui! Mein Rücken tut weh!“ heult Rösler mit verzerrter Miene. „Ach, dein Scheißbrücken!“ schreit S. und, als ich dem Patienten, der in die Hose gemacht hat, eine neue holen will: „Nimm die alte. Er scheidet sie doch wieder voll.“

Grob ist die Sprache der Pfleger – oder boshaft. Nachdem ein Manisch-Depressiver erneut eingewiesen und von seiner sehr viel jüngeren Frau gebracht worden ist, sagt Pfleger R.: „Du mußt deine Frau eben besser zufriedenstellen. Dann holt sie dich auch wieder raus. Ordentlich stopfen mußt du sie.“

Eine Klinge muß 15 Bärten genügen

Über 900 Patienten sind in der Anstalt, 55 auf der Station Männer II – Schizophrene, Depressive, Alkoholiker, Epileptiker, Hirnverletzte. Zehn sind bettlägerig, die anderen von 6 bis 18 Uhr im Tagesraum, von 18 bis 6 im Schlaftsaal, Tag für Tag, Jahr für Jahr. Im Schlaftsaal betet der eine, stirbt sein Nachbar, streiten sich zwei, während der fünfte auf dem Nachtstuhl seine Notdurft verrichtet und der sechste einen epileptischen Anfall hat.

Der 10 mal 15 Meter große Tagesraum ist von öder Häßlichkeit: Braun sind Wände, Decke und Gardinen, fahlgelb die Stühle und ungedeckten Tische, trübe das elektrische Licht, das immer brennt, denn das Tageslicht dringt nicht in die Tiefe des Raumes.

Im Besuchsraum nebenan dürfen sich die Patienten an dreimal zwei Stunden der Woche mit jenen Angehörigen treffen, die sich gelegentlich an sie erinnern. Er ist heller als der Tagesraum; farbige Tischdecken und Blumentöpfe fügen sich zu der freundlichen Maske, die die Anstalt der Außenwelt zeigt. Den häßlichen Tagesraum dürfen Besucher nicht betreten, den schönen Besuchsraum außerhalb der Besuchszeit die Patienten nicht. Wer nicht besucht wird, hat ihn nie gesehen.

Dem Schaubild der Anstalt wissen sich auch die Pfleger verpflichtet. Besucher sehen nur lächelnde Pfleger. Für dreimal zwei Stunden der Woche verwandeln sie den Patienten, der Besuch bekommt, in das Abbild seiner einstigen Persönlichkeit. Für diese Stunden wird er rasiert, und obwohl eine Klinge gewöhnlich 15 Bärten genügen muß und man den Rasierschaum mit dem Schwamm, in dem noch der Kot vom Hintern des Nachbarn krümelt, aus seinem Gesicht wischt, drängelt sich der Patient nach dieser Tortur. Denn sie ist die einzige Zärtlichkeit seines freudlosen Lebens. (im nächsten heft: wenn aus dem stinktler herr Pahl wird)

* Die Namen der Patienten wurden von der Redaktion geändert

GEWALT



Die meisten Menschen schütteln entrüstet die Köpfe, wenn sie sehen, wenn zum Beispiel Demonstranten mit Steinen nach Polizisten werfen.

Haben Sie sich schon einmal gefragt, weshalb irgendjemand nach irgendeinem Polizisten einen Stein wirft? Meinen Sie wirklich, daß hier einfach von Natur aus gewalttätige Rowdies ihren Zerstörungsdrang austoben? Dann gäbe es auf der Welt Millionen und Millionen gewalttätige Rowdies: Hausfrauen und Beamte, Studenten und Arbeiter, Kinder und Greise. Denn: Seit es Polizisten, Militär, Regierung gibt, gab es immer Leute, die sich dagegen gewehrt haben.

Hier stellt sich die Frage der Gewalt.

Es gibt keine Gewalt "an sich". Gewalt dient immer jemanden und unterdrückt einen anderen, also muß man sich Fragen: Auf welcher Seite stehe ich - auf der der Freiheit oder der der Unterdrückung?

Gewalt heißt nicht: mit dem Gewehr schießen, sondern Gewalt heißt in unserem System auch: Akkord, Entlassungen, Preissteigerungen, Fließbandarbeit, Mieten. Und bei uns auch: Streik, direkte Aktion, Aufklärung.

Gewalt heißt an sich nichts weiter, als einen anderen dazu zwingen, etwas zu tun, was er freiwillig nicht täte. Deshalb ist Gewalt an sich weder gut noch schlecht - sie ist einfach da!

Wichtig ist nur die Frage: Wem nützt sie - und, dem Volk, oder ihnen - den Chefs? WER DAS GEWEHR ABSCHAFFEN WILL, MUSS ZUM GEWEHR GREIFEN.

WARUM WIR DIES SYSTEM NICHT WOLLEN:

weil dieses system mit seiner liberalen maske der beste schutz ist, den ausbeuter sich wünschen können,

weil in diesem system 5% der bevölkerung fast 60% der produktionsmittel und gesellschaftlichen reichtümer besitzen,

weil in diesem system die macht nicht in den händen des volkes, sondern in denen der industriellen, militärs und scamierigen berurpolitikern liegt,

weil das volk, wenn es alle vier jahre brav sein kreuzchen machen darf, nicht "wählt", sondern für dums verkauft wird,

weil dieses system hinterhältig und verlogen ist und seinen "wohlstand" nur durch hemungslose ausbeutung der dritten welt und aurch erpressung deutscher und ausländischer arbeiter erzielt,

weil unter der demokratischen scaminke noch die braunpest steckt,

kurz: weil dieses system unmenschlich, brutal und unterdrückend ist, genau wie der angebliche "sozialismus" in der udssr und anderswo, genau deshalb mögen wir dies heutige herrschaftssystem nicht und kämpfen für die verwirklichung einer neuen besseren humaneren gesellschaft.



Wer wirft die Bomben? oder:

Ist die RAF kriminell?

die raf ("baader-mainhof-gruppe") sitzt zum größten teil im gefängnis. noch nie ist eine gruppe mit sovial aufwand, show und Übertretung "unschädlich" gemacht worden, wie die raf. ein ganzes volk wurde gegen sie mobilisiert und aufgenetzt. warum?

in diesem land darf jeder denken, was er will. wenn er's sagen will, wird's schon kritisch, und er bekommt den quackknüppel zu spüren. wagt er jedoch, seine ideen irgendwo und irgendwie zu verwirklichen, so bekommt er blei.

thomas weisbecker wurde erschossen. wahrlos, auf offener straße. georg von rauch stand mit erhobenen händen an der wand, die polizistenkugel tötete ihn von hinten. petra schelm tötete eine kugel in den hinterkopf. nur drei opfer des systems, nur drei leute, die sich gegen dieses system zu empören wagten.

man sagt, sie seien gefährliche gewaltverbrecher gewesen. stimmt das? ausschließlich alle mitglieder der raf sind früher in friedlichen und legalen arbeiten beschäftigt gewesen. als schriftsteller, als erzieher, als sozialarbeiter. wie kommt es wohl, daß sie sich alle gezuungen haben ihr beduertes lebn aufzugeben und mit der waffe in den unben tergrund zu gehen? waren sie angeborene kriminelle? waren sie schlicht verrückt?

sie alle sind vor diesem system, das keine kritik und keine alternativen duldet, systematisch in den untergrund gedrängt worden. die raf schoß nicht wild drauflos, und was in der presse an entscheidenden mürchen kursierte, zerplatzte vor gericht in einem wust von widersprüchen bei der polizei.

jeden logisch denkenden menschen muß es klar sein, daß ein revolutionär, d.h. ein mensch der aus Überzeugung ein system bekämpft, sich nicht nach den gesetzen richtet, die dieses system zu seiner eigenen selbsterhaltung aufgestellt hat, richtet.

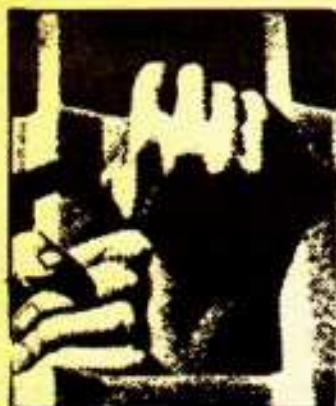
deshalb ist die raf im bürgerlichen sinne kriminell, denn sie hat sich nicht an die "spielregeln" gehalten, die dazu dienen, die gesellschaftskritik auf einer ungefährlichen spielweise zu halten.

dennoch sind die raf-gossen keine mordbrenner und terroristen gewesen. ob der anschlag auf das springer-bürohaus, oder der ominöse bombenalarm in stuttgart überhaupt mit der raf zusammenhängen, ist unwahrscheinlich und umstritten.

auf jeden fall aber können wir nicht den zynismus aufbringen, und den tod eines us-luftwaffenoberst, also eines berufsmäßigen mürders, diesen kriminelle organisation selbst vor völkermord nicht zurückschrecken zu lassen.

wenn 'unser' system sich bestürzt über gewalt äußert, dann ist dies schlicht hauchleil, denn dieses system wendet tagtäglich rohe gewalt an am fließband, im akkord, in dem gasterbeitergethos, in den gerätlosen und mit den... (text is cut off)

politische gefangene



- bei uns...

die in direkten und indirekten Zusammenhängen mit den Aktionen der basler-bernhof-gruppe inhaftierten sitzen in den Untersuchungsabteilungen und warten auf ihre Prozesse. erst für wenige haben sie einen begnadigen. Fast steht, daß ihre Haftbedingungen denen politischer gefangener in diversen belästigen und wertlichen "zusatzstellen" zu schmelz beginnen.

wer die basler-bernhof-taten ablehnt und verurteilt, wird nicht hinhinnehmen wollen, daß in fällen dieser angeklagten der rechtschutz und die sogenannte rechtsstaatlichkeit außer kraft gesetzt werden.

wir drucken in mehreren fortsetzungen ab, was der untersuchungsgefangene PETER PAUL JARH als unmittelbarer betroffener durch einen brief in die zeitschrift SPONTAN veröffentlicht hat:

(2.fortsetzung:) alle politischen gefangenen haben

- strenge einzelhaft,
- einzeleinstunde,
- verbot der teilnahme an gemeinschaftsveranstaltungen (fernsehen, film, hobby, skat, schach, tischtennis, volkshochschule, kirche, etc.).

die tatsache, daß genossen "draußen", die "roten hilfen" verschiedener städte, den häftlingen die abonnements von zeitung und zeitschriften verschafft haben, wird von der justiz der "beuilligten kommunikation" zugerechnet.

hinzu kommen in vielen fällen schikane von verschie dener art:

ulrike meinhof in köln hat dauerbeleuchtung in der zelle; verner hoppe wird während der freistunde an den händen gefesselt; bei marianne herzog und estrid proll wur de monatlang die post nicht weitergeleitet; bei wolfgang grundmann und manfred graschoff werden mit der schere artikel aus den tageszeitungen geschnitten, die politische prozesse oder ereignisse zum thema haben;

beim ersten hungerstreik gegen diese gemeinheiten wurde den gefangenen das wasser entzogen, um durch durst den abbruch des streiks zu erzwingen.

IN ALLEN "FREUNDSCHAFT" DEM HÄFTLING DROGEN IN DEN TEE

artikel 3 der "konvention zum schutz der menschenrechte" besagt:

- niemand darf der folter oder unmenschlicher oder erniedrigender strafe oder behandlung unterworfen werden.

artikel 104 des grundgesetz-954

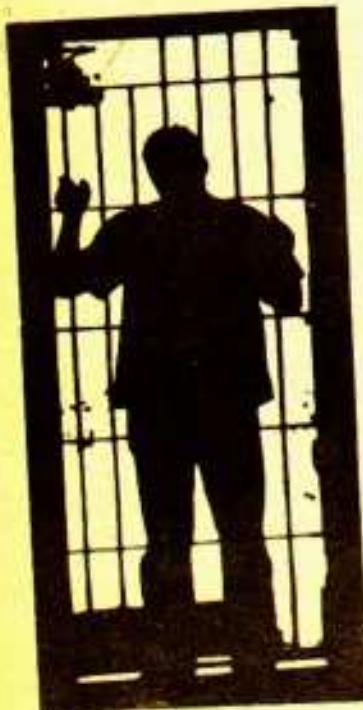
"festgehaltene personen dürfen weder seelisch noch körperlich mißhandelt werden."

typikum der mörderischen isolierung ist denn auch, daß nach ablauf einer "angemessenen frist" einige freundliche herren von der sonderkommission, die "herren des morgenrauens" auftauchen, erleichterte haftbedingungen (wie bei ruhland) oder haftaufschub (wie bei honann) versprechen und als gegenleistungen "geständnisse" erwarten oder vermindertes strafmaß, falsche papiere, gesicherte exist-

enz nach der haft usw. dafür versprechen, wenn der "weichgekochte" häftling bereit ist, den "kronzeugen" zu machen. (so erfolglos bei jurgen becker, gerhard müller u.a.).

zumindest ein fall ist bekannt, wo beamte der "so-ko b/m" bei einem solchen "verhör" (in aller freundschaft) den häftling drogen in den tee taten.

die sogenannte "liberale öffentlichkeit" schweigt im großen und ganzen dazu, erfährt sie von diesen ungeheuerlichen verfällen. nur wenige journalisten schrecken aus dem dümmerszustand ihrer freiwilligen gleichschaltung auf. so z.b., als horst mahler, selber über einhalb jahre in untersuchungshaft, vor gericht - und dies nicht nur für die politischen gefangenen! - erklärte:



"Um die methoden des modernen strafvollzugs adäquat zu beurteilen, muß der begriff FOLTER neu gefaßt werden. modernste psychologische methoden und medizinische erkenntnisse werden eingesetzt; neue methoden, subtilste mittel, erb-schaft der diktaturen der vergangenen jahrzehnte, gelangen zur anwendung, die auf die schleichende seelische und körperliche zerstörung der inhaftierten abzielen."

der anwalt von marianne herzog:

"wo der spezialvollzug einer spezialhaft ausreicht, noch im untersuchungsstadium körperliche und psychische kräfte des betroffenen auf null zu reduzieren, ist ein ergebnis erzielt, das die übliche prozedur (anklage, hauptverhandlung, urteil) entbehrlich werden läßt. AUF DEM GEBIET DER STRAFRECHTS-PFELGE STEHEN WIR VOR BE-DEUTENDEN EINSPARUNGEN!"



LITERATUR:

- meinhof: bambule. rotbuch 24. 4,50DM, wagenbach verlag, westberlin.
- knast report. makol verlag 19,80DM.
- steffen: rattenjagd. sammlung lucherhand 33, 7,80DM.
- gefesselte jugend. edition suhrkamp, Bd. 514, 8,-DM.
- George Jackson: in die herzen ein feuer, scherz verlag.
- Mahler: vor gericht, bezug aktion, 7 stuttgart 1, weberstr.6, 1,-DM.
- lutz buhr: knast, eine dokumentation. bezug: impuls 633 wetalar, postfach 1704.

Marini-Prozeß.

Am 28.2. begann in Italien der Prozeß gegen den Anarchisten Giovanni Marini. Marini war seit über 19 Monaten unter unerbittlichen Haftbedingungen im Gefängnis. Krank und halbblindet wurde er 14 Mal in immer andere Gefängnisse verlegt, gefoltert, ständig schikaniert und wiederholte Male rechtswidrig in einen Käfig gesperrt. Die Aussagen seiner Mut-



ter, die ihn im September wenige Minuten im sizilianischen Gefängnis in Calanina sehen konnte: "Giovanni war nicht wiederzuerkennen, überdeckt mit Blutergüssen und Wunden, die Augen aufgeschwollen, als Folge eines Monats Isolation ohne Luft und ohne Licht, halbblindet und wegen des Verbots jeglicher Kontaktaufnahme selbst mit Familienangehörigen psychisch total kaputt ..."
 Wenn man sich fragt, warum Marini einer derartigen Behandlung unterzogen wurde, warum man ihn fertigmachen und töten wollte, dann ist es notwendig, die Umstände, die zu seiner Verhaftung führten, ins Gedächtnis zurückzurufen: Am 17. Juli 1972 wurden in Salerno 3 Anarchisten auf offener Straße von einer Bande bewaffneter Faschisten angegriffen. Einer von ihnen, Masto Giovanni, wurde zu Boden geworfen und von zwei Faschisten, Affinato und Falvella, mit Dolchen bearbeitet. Die beiden übrigen, darunter Marini, gingen dazwischen, um ihrem Genossen zu helfen. Bei dieser Schlägerei wurde Falvella, ein lokaler MSI-Führer, tödlich verwundet. Die Polizei verhaftete die Anarchisten und beschuldigte Marini wegen Mordes.

Marini war über Monate die Zielcheike von Drohungen und Provokationen seitens der Faschisten gewesen, weil er den mysteriösen Autounfall vom 28. September 1970 untersuchte, bei dem 5 Anarchisten, Entlastungszeugen im Prozeß gegen Valpreda, den Tod gefunden hätten. An diesem Tag befanden sich die Freunde Marini auf dem Rückweg in Rom, wo sie eine wichtige Dokumentation über die Rolle der Faschisten bei der Meuterei in Reggio di Calabria zusammengestellt hatten. Um Mitternacht erreichte ihr Auto Ferentino. Es wurde gegenüber eines Hauses, das dem faschistischen Prinzen Valerio Borghese gehört, in voller Wucht von einem Lastwagen mit aufgebendem Licht getrammt. Die 5 Anarchisten tot gefunden wur-

den, waren alle ihre Papiere verschwunden. Der Fahrer des Lastwagens wurde jedoch einige Stunden nach dem "Unfall" von der Polizei freigelassen. Es handelt sich um einen Faschisten aus Salerno, einem Militanten der "Nationalen Front" Juan Valerio Borghese. Über ihn hatte Marini Nachforschungen angestellt und dabei zweifellos zuviel rausgeholt. Drohungen und Provokationen steichten nun nicht mehr, die Faschisten wollten seinen Kopf. Ab Abend des Todes von Falvella sollte eigentlich Marini ermordet werden. Aber der Schlag der Faschisten ging daneben. Von nun an übernahmen Polizei und Administration die Bestrafungsaktionen gegen Marini. Daß Marini heute immer noch am Leben ist, obwohl alle Maßnahmen in den Gefängnissen darauf abgestimmt waren, ihn vor Beginn seines Prozesses verschwinden zu lassen, ist auf die Kampagne zurückzuführen, die die italienischen Anarchisten mit der Roten Hilfe für ihn gemacht haben.

Mittlerweile ist der Prozeß im vollen Gange, soll aber möglicherweise bald wieder abgesetzt werden.

Der Prozeß stellt in der italienischen Öffentlichkeit einen Skandal dar. Denn Marini, den alle für eingeschüchtert und gebrochen hielten, hat ausgepackt.

Der Prozeß, der sich gegen Marini richten sollte, ist somit vielmehr zu einem Prozeß gegen Staat und Faschismus geworden.

Soweit man weiß (Der Prozeß ist nur teilweise öffentlich) hat Marini Details über die faschistische Bewegung genannt, die hochgestellte Persönlichkeiten bis hinein in die Regierung direkt belasten.

Es scheint sich auch immer mehr zu bestätigen, daß die griechische Botchaft in Rom in die faschistischen Machenschaften verwickelt ist. Dies ist schon beim Prozeß Valpreda bekannt geworden.

Ein Zeichen für die Brisanz dieses Prozesses: Die Faschisten versuchten bisher mehrere Male, den Prozeß zu stürmen, um ihn platzen zu lassen.

Wir werden weitere Details in der nächsten Ausgabe veröffentlichen.



FIRMA GAIL - GIessen 15 4 Spanische Kollegen entlassen!

Die Firma Gail in Giessen stellt Baukeramik, Steine, Kacheln her. Es wird viel im Akkord gearbeitet. Dafür braucht man viele Gastarbeiter, denn die Arbeit ist dreckig und schwer. Am Rande eine unwirtschaftlichen Lehmgrube stehen 4 Baracken. Dort sind einige hundert Menschen untergebracht - überwiegend Spanier.

Vor Ostern kam der Dojmetscher zu ihnen und bedeutete ihnen, daß sie am Ostersonntag arbeiten mußten, "weil es für die Firma wichtig sei, und weil der Betriebsrat auch zugestimmt habe". Ostern ist jedoch Feiertag, und Samstags wird normalerweise auch nicht gearbeitet. Die Spanier hatten keine Lust dazu - die deutschen Kollegen übrigens auch nicht. Da sagten ihnen der Übersetzer: Wenn ihr nicht arbeitet, bekommt ihr auch die anderen (gesetzlichen!) Feiertage nicht bezahlt.

Nun, Ostersonntag haben viele gefehlt. Spanier und Deutsche. Es wurde ihnen aber nicht die Feiertage abgezogen, sondern sie wurden rausgeschmissen. Nicht alle. Bei den deutschen traute man sich nicht. Daher nahm man 4 Spanier, die noch nicht lange bei der Firma waren, und von denen man keinen Widerstand erwartete. Man kündigte ihnen sofort, und schuldhaft. Das bedeutete, daß sie zurück nach Spanien mußten, wo sie keine Arbeit hatten. Die 4 Kollegen waren aber nicht so doof und haben den Schwanz eingezogen, sondern haben sich an das Arbeitsgericht gewandt. Eine Bitte um Hilfe an die Gewerkschaft war übrigens ohne Antwort geblieben...!

Dummerweise hatten sich die Kollegen, die kaum deutsch sprechen, einen Anealt unterjubeln lassen, der offensichtlich in gutem Einvernehmen mit der Firma steht, denn er hat es verstanden, das Angebot einer Rücknahme der Entlassungen abzuschlagen, zugunsten eines Kompromisses, der für die entlassenen nicht besser, sondern schlechter war, als eine Wiedereinstellung. Immerhin war der Kompromiß noch besser, als die fristlose, schuldhaftige Kündigung, die es wurde eine Kündigung im beiderseitigen Einverständnis draus gemacht, und nun können die Kollegen sich, bei einer Entschädigung der Firma von 1500 Mark neue Arbeit suchen.

faschistische hetze in "QUICK"

ausländische arbeiter haben gegen die redaktion der halb-faschistischen illustrierten "QUICK" anzeige wegen volksverhetzung (§130) gestellt. die illustrierte hatte in mehreren nummern die ausländischen arbeiter in der BRD als 'messerstecher' und 'parasiten' diskriminiert. für die art der diffamierung ist ein gestelltes bild typisch, es zeigt zwei aufeinander einschlagende ausländer mit der unterschrift "600 000 gastarbeiter-kinder bis 1980... und sie werden rebellieren..." und: "ihre väter haben ihre unzufriedenheit bis heute noch vorwiegend an den eigenen landsleuten ausgelassen. ihre kinder werden uns angreifen."

der §130 wird selten angewandt. es gab versuche in der frühzeit der studentenbewegung, mit seiner hilfe der verleumdung der studenten durch die springer-presse zu begegnen. alle strafverfahren gegen springer wurden jedoch niedergeschlagen.

die illustrierte "QUICK" hatte sich schon einmal mit gastarbeitern befaßt. unter dem titel "heißer herbst '73" gastarbeiter- eine gefahr für unsere sicherheit? erschien folgende passage: "aufstände von gastarbeitern" seien zu einer "befürchtung von millionen" geworden, "als sich vor wenigen wochen gastarbeiter als radikale speerspitze bei den wilden streiks präsentierten. angst davor, wozu gastarbeiter sonst noch fähig sein könnten, breitet sich aus."

an der begründung der anzeige wird gesagt: "der politische sinn des QUICK-artikels ist klar: die gastarbeiter erfüllen ihre traditionelle rolle als streikbrecher nicht mehr, im gegenteil, sie werden "speerspitze". wie werden wir damit fertig? wir verteuern sie als kriminelle - und nicht nur sie, sondern, vorbeugend, auch ihre kinder."

Sein Recht kriegt man nicht geschenkt man muß es sich erkämpfen. Ebenso müssen sich nun die Arbeiter um ihre Rechte kümmern denen man die Osterfeiertage abgezogen hat. Vom Lohnstreifen...



Die Rote Hilfe und das internationale Schwarzkreuz sind Solidaritätsorganisationen, die verfolgten Revolutionären Hilfe leisten. Revolutionäre, ob mit Wort, Tat oder Schrift, sind heute Freiwild der Justizwillkür, der Folter und der Todesstrafe. Auch in Deutschland, RH/SK versucht, eine möglichst breite Front zur Verteidigung aller wegen ihres Kampfes verfolgten zu organisieren. Dabei leisten wir nicht nur caritative Hilfe, sondern üben praktische Solidarität und führen den Kampf der Genossen auf anderer Ebene fort. Es geht uns nicht darum, gefangenen Genossen möglichst angenehm über ihre Knapzeit zu helfen, sondern allen Gefangenen gegenüber solidarisch zu sein, denn insofern der Knast Ausdruck einer Klassenherrschaft ist, und die "Kriminalität" Ausdruck einer (bewußten oder unbewußten) Auflehnung gegen diese Verhältnisse, sind alle Gefangene politische Gefangene.

RH/SK ist die Antwort aller verfolgten Linken auf die Bedrohung durch den Staat.

Freiheit für --- Alle!!!!!!! - rh/sk-

rh-sk

— wo?

Aachen
 Baden-Baden
 Berlin (West)
 Bochum
 Bielefeld
 Bonn
 Darmstadt
 Duisburg
 Eindhoven
 Erlangen
 Essen
 Flensburg
 Frankfurt
 Freiburg
 Giessen
 Hamburg (RH)
 Hamburg (SK)
 Hannover
 Hausberge/Porta
 Heidenheim
 Heidelberg
 Idar,- Oberstein
 Karlsruhe
 Kassel
 Köln
 Landau
 Marburg
 München
 Neuss
 Nürnberg
 Ostwestfalen
 Pörs
 Recklinghausen
 Tübingen
 Wetzlar
 Würzburg

Gründet auch in Euren Städten rh/sk-Gruppen!

SCHWARZKREUZ in:
 England, Italien, Frankreich,
 reich, Spanien, BRD, USA,
 Lateinamerika, Austral.
 u. a.